

# Stellungnahme der Franken-Onleihe zum Lizenzmodell der Verlagsgruppen Holtzbrinck und Bonnier

Die Bibliotheken der Franken-Onleihe werden für ihre Onleihe derzeit keine E-Books der Verlagsgruppen Holtzbrinck und Bonnier erwerben.

Herbe Enttäuschung folgt großer Freude.

Noch immer haben die bundesweiten Onleihen das Problem, dass sie ihren Kunden nicht alle auf dem Markt verfügbaren E-Books zur Ausleihe anbieten können. Der Grund dafür war und ist die Weigerung etlicher Verlage an Bibliotheken überhaupt Lizenzen für E-Books zu verkaufen.

Bei den Bibliotheken herrschte deshalb große Freude, als sie die Mitteilung bekamen, dass sie nun - nach langjährigen Verhandlungen - Titel der Verlagsgruppen Holtzbrinck und Bonnier kaufen können.

Als jedoch das angebotene Lizenzmodell der Verlagsgruppe bekannt wurde, gab es bei den Bibliotheksverantwortlichen lange Gesichter.

So ist der Preis, den Bibliotheken für die Lizenzen zahlen sollen, 2,5-fach höher als der Preis für private Käufer. Zusätzlich ist die Nutzung einer Lizenz begrenzt auf 4 Jahre und/oder maximal 52 Ausleihen: ein Lizenzmodell, das Bibliotheken mit ihren begrenzten finanziellen Mitteln überfordert. Und dies gilt selbst für Verbünde wie die Franken-Onleihe, in der sich 21 fränkische Bibliotheken mit ihren Etats zusammengeschlossen haben, um für ihre Kunden ein gemeinsames, attraktives Onleihe-Angebot bereithalten zu können. Da Bibliotheken aber neben digitalen Medien nach wie vor auch gedruckte Bücher an alle Bürger ausleihen wollen, führt das Lizenzmodell der obengenannten Verlagsgruppen, das eine zeitliche Befristung der Lizenzen mit einem erhöhten Preis verbindet, zu einer harten Entscheidung:

**Der Verbund Franken-Onleihe wird E-Books mit diesem Lizenzmodell derzeit nicht erwerben.**

Das führt dazu, dass Bestseller wie z.B. „Joyo Moyes: Ein ganz neues Leben“ (Preis für Bibliotheken mit obengenannter Nutzungsbeschränkung: 42,48 €; Preis für Privatkunden: 16,99 bei zeitlich unbeschränkter Nutzung) in der Franken-Onleihe leider nach wie vor vergeblich gesucht werden.

Dies ist eine Entwicklung, die dem Auftrag von Bibliotheken, allen Bürgern - unabhängig von ihren finanziellen, sozialen, körperlichen und sprachlichen Möglichkeiten - ein allgemeines und breites Literaturangebot in allen Formaten zugänglich zu machen, entgegensteht.

Zu den Verlagsgruppen Holtzbrinck und Bonnier gehören folgende Verlage: S. Fischer Verlag, Rowohlt Verlag, Kiepenheuer & Witsch, Droemer Knauer, Argon Verlag, arsEdition, Carlsen, Piper, Malik, Pendo, Econ, List, Ullstein, Thienemann und Berlin Verlag.

Leider stellen auch andere Verlage E-Books und E-Audios nur als zeitlich befristete Bibliothekslizenzen zur Verfügung. Einige Titel können lediglich für ein Jahr ausgeliehen werden und müssen danach erneut gekauft werden. Andere wiederum bieten die Lizenzen für uns Bibliotheken zwar ohne Befristung, aber deutlich teurer an als für private Käufer. Auch dies ist für die Bibliotheken der Franken-Onleihe nicht leistbar.

## ***Hintergrundinformationen zur Ausleihe von E-Books durch Bibliotheken:***

Bibliotheken können E-Books nicht wie gedruckte Bücher im Buchhandel zum Endkundenpreis kaufen. Stattdessen erwerben Bibliotheken Nutzungsrechte zum Verleih der E-Books über einen zentralen Anbieter, die divibib GmbH. Dieses Unternehmen schließt mit den jeweiligen Verlagen Einzelverträge ab. Die meisten Verlage veräußern ihre E-Books derzeit zum einfachen Preis für den Verleih durch Bibliotheken. Diese E-Books können dann über die jeweiligen Onleihe-Plattformen der Bibliotheken von deren Kunden ausgeliehen werden. Da kopiergeschützte E-Books (bei der üblichen seriellen Lizenz) dabei nicht von mehreren Personen gleichzeitig ausgeliehen werden können, erwerben Onleihen bei starker Nachfrage mehrere Lizenzen eines Titels.

Der gegenwärtige rechtliche Rahmen und die damit verbundenen Konditionen der Bereitstellung von elektronischen Medien für Bibliotheken ist unbefriedigend und führt dazu, dass eine nicht unerhebliche Menge an E-Medien dort nicht in dem Maße zugänglich sind, wie es von den Bürgerinnen und Bürgern unserer Wissensgesellschaft erwartet wird. Die europaweite Kampagne "The Right to E-Read" macht deshalb sowohl Bibliotheksnutzern als auch Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung auf diese Problematik aufmerksam. Unterstützen Sie die Bibliotheken dabei, eine eindeutige gesetzliche Regelung für das Verleihen von E-Books zu erzielen und unterzeichnen Sie die [Petition "Für das Recht auf elektronisches Lesen"](#)!